

GKVR

Regensburg beginnt in Kumpfmühl



GESCHICHTS- UND KULTURVEREIN
REGENSBURG-KUMPFMÜHL



Geschichte

Im Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl schlossen sich 2007 engagierte Bürger zusammen. Er widmet sich der historischen und kulturellen Entwicklung des Stadtteils und setzt sich in der Denkmalpflege sowie der Stadt- und Verkehrsplanung ein

2007

GRÜNDUNG

Dank des Engagements der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Kumpfmühl kam es zur Gründung des gemeinnützigen Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl e. V. (GKVR). Der Verein hat die aktive Propagierung der Geschichte und der Kultur des Stadtteils zum Ziel. Dazu gehört die Veröffentlichung von Fachpublikationen, Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen beim Organisieren der kulturellen Veranstaltungen und die Pflege der historischen Bauwerke



2009

Im Jahre 2009 feierte der älteste Stadtteil Regensburgs sein 1000-jähriges Jubiläum (1009 tauchte das erste Mal Kumpfmühl in einer Urkunde von Kaiser Heinrich II auf). Aus diesem Anlass erschien die Festschrift „Ein Stadtteil schreibt Geschichte“ mit über 40 Beiträgen, zu den Autoren gehören mehrere engagierte Kumpfmühler aus unterschiedlichen Bereichen. Im Festjahr wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Dass dieses Jubiläum im großen Stil gefeiert werden konnte, ist den Mitgliedern des GKVR zu verdanken

2016

Mit dem Festakt am 16. Oktober wurde der Abschluss der Restaurierungsarbeiten des barocken Salettls gefeiert. Den Festvortrag hielt u.a. Dieter Wieland, Denkmalsschützer und Dokumentarfilmmacher



2017

Der GKVR feierte 10-jähriges Jubiläum. In diesem Jahr wurde auch der Regensburger Stadtheimtpfeger Dr. Werner Chrobak, Mitglied und Brunnenpreisträger des GKVR von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Ortskurator für Regensburg und die Oberpfalz berufen.

Im Pfarrsaal von St. Wolfgang fand im Frühling eine Premiere des Films „Eine Ruine erwacht“ statt. Der Film entstand in Koproduktion des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl e. V. mit AS Film Albert Schettl. Der Dokumentarfilm zeigt die Sanierungsmaßnahmen am Salettl in den Jahren 2015-2016.

Seit 2010 vergibt der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e. V. an die Personen, die durch ihre Arbeit oder ehrenamtliche Tätigkeit zur Förderung des Stadtteils Kumpfmühl beigetragen haben, den „Brunnen-Preis“. Als Erster wurde mit diesem Preis Prälat und Stadtpfarrer von St. Wolfgang Alois Möstl ausgezeichnet. Der Name des Preises bezieht sich auf den Brunnen auf dem Kumpfmühler Marktplatz, der zum Mittelpunkt des Stadtteils geworden ist

<http://kumpfmuehl.stwolfgang-regensburg.org/>

HUBERT WARTNER

Erster Vorsitzender des Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e.V.

„Wer über die Welterbestadt spricht, darf Kumpfmühl nicht vergessen“

Der lang erwartete Welterbestatus für Kumpfmühl, den ältesten Stadtteil der Welterbestadt Regensburg ist nun seit einigen Wochen und etlichen formalen Schwierigkeiten endlich Wirklichkeit geworden. Zusammen mit dem benachbarten (ebenfalls römischen) Standort Prüfening, Römermauer mit Porta Prätoria sowie der historischen Altstadt und Stadthof hat Regensburg nun insgesamt fünf (!) Welterbestandorte in sich vereint. Dies macht uns stolz und wird den vorderen Platz Kumpfmühls im Stadtteil-Ranking unserer Stadt noch mehr unterstreichen; es spornt uns an, die neue international relevante „Auszeichnung“ nun auch im wahrsten Sinne des Wortes „sichtbar“ zu machen, sind doch die archäologischen Schätze aus der Römerzeit zum allergrößten Teil – von einigen Objekten im Historischen Museum Regensburg abgesehen – unter der Erde zu finden. Neben einer Fülle von anderen Projekten, Kultur und Geschichte Kumpfmühls betreffend, wird dies ein Hauptschwerpunkt der Vereinsarbeit der kommenden Jahre sein. Dafür sorgen vor allem die engagierte Vorstandschaft und die sie unterstützenden Mitglieder und Mitstreiter. Außer der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Stadtheimtpfeger von Regensburg, Dr. Werner Chrobak, ist hier die hervorragende Arbeit der Vorstandsmitglieder Dr. Rainer Girg, Johannes Dirmeier und Werner Sturm zu nennen. Dazu kommt noch, dass sich der Verein durch die Vergabe des Ehrenpreises des GKVR „Brunnen-Preis“ seit nunmehr 11 Jahren zusätzliche Unterstützung und Beratung der Preisträger gesichert hat, diese sind: Prälat Alois Möstl (2010), Dr. Klaus Schulz (2012), Dr. Thomas Burger (2014), Dr. Werner Chrobak (2016), Frauen- und Mütterverein St. Wolfgang (2018), Kleingärtner von Kumpfmühl (2020).

Darüber hinaus verschaffte sich der Verein seit Gründung 2017 vor allem auch Anerkennung durch die jährliche Herausgabe des Periodikums „Der Vitusbach“, in dem „Wissenswertes zu Geschichte und Kultur aus Regensburg-Kumpfmühl“ fundiert und wissenschaftlich korrekt den Lesern dargelegt wird. Der Zuspruch nicht nur der Vereinsmitglieder, sondern auch der öffentlichen Bibliotheken, spricht für die Qualität der Reihe, die seit Anbeginn im Verlag Dr. Morsbach (<https://buchfindr.de/verlage/dr-peter-morsbach-verlag/>), Regensburg, erscheint. Zahlreiche Veröffentlichungen in einschlägigen Zeitschriften, Publikationen, Zusammenarbeit mit der lokalen und regionalen Presse und die Mitgliedschaft in Vereinen mit ähnlichen Interessen, tragen ebenfalls zum Ansehen des GKVR bei.

Zwei Highlights unter den bisherigen Aktivitäten des GKVR seien noch beispielhaft genannt:

Festjahr 2009 „1000 Jahre Kumpfmühl“
Festjahr 2018 „Kumpfmühl – 200 Jahre bei Regensburg“
Die erfolgreiche Arbeit des GKVR wird seit jüngster Zeit von unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Frau Dr. Joanna Wiesler, unterstützt, die sich um die inhaltliche Gestaltung unserer Website gekümmert hat; das Layout stammt von unserem Mitglied Lukas Ebner, dem wir auch die wunderbaren Luftaufnahmen zu verdanken haben. Der Auftritt des GKVR in der Kulturdatenbank der Stadt Regensburg gibt ebenfalls Einblick in die Arbeit des Vereins.

Hubert H. Wartner, 1. Vorsitzender
Träger der Auszeichnung „Stadtschlüssel
Regensburg“



2015

Wiedergeburt des Salettl

Seinen neuen Glanz verdankt das Barockschmuckstück im Karl-Bauer-Park dem bürgerschaftlichen Engagement und vor allem dem Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e. V. (GKVR). Das „Salettl“ bringt ein wenig italienisches Flair in den Stadtteil.

Hinter dem Kumpfmühler Markt, an der Kreuzung Simmern- und Bischof-Wittman-Straße befindet sich ein etwa 1 Hektar großer Park. Benannt wurde er 2011 nach dem Regensburger Heimatforscher Karl Bauer (1922-2002). Mit seinen vielfältigen Bäumen- und Blumenarten bietet der Bauer-Park seinen Besuchern Ruhe und Erholung. Der Park wurde Ende des XV. Jahrhunderts als Gartenfläche des Klosters St. Emmeram dokumentiert. Im XVIII. Jahrhundert erwarb ihn die Äbtissin Anna Magdalena Franziska von Dondorff für das Reichsstift Obermünster. Auf der Gartenfläche entstand das zweigeschossige Gartenhaus, in dem die Stiftsdamen die Sommermonate verbrachten. 1813 kaufte das Gartengrundstück der Thurn- und Taxische Geheime Rat Alexander Graf von Westerholt und es blieb in seinem Besitz bis zum Jahre 1892. Seit diesem Zeitpunkt gehört der Park der Stadt Regensburg. Das Salettl entsandt vermutlich nach den Plänen von Christoph Thomas Wolf. Mit seinem Baustil erinnert es an italienische Gartenhäuser: hölzerner Treppenaufgang und quadratischer Zeltdachbau. Der kleine Feststall im Obergeschoss wurde mit Rankenmustern geschmückt.

Nach dem Jahre 1892 diente das Gebäude als Wohnung des Gärtners, da auf dem Parkgelände eine Armen- und Versorgungsanstalt entstand. Trotz zahlreicher Pläne zur Umnutzung des Salettl wurden diese nie umgesetzt, und so begann sein Verfall. Der ruinöse Zustand eines historischen und kunstgeschichtlich bedeutsamen Gebäudes mobilisierte die engagierten Bürger des Stadtteils Kumpfmühl. Die Bemühungen der Mitglieder des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl unter dem Vorsitz von Hubert H. Wartner brachten die Stadt Regensburg dazu, dass die Sanierung des Salettl schließlich durchgeführt wurde.



Die im August 2015 aufgenommenen Restaurierungsarbeiten des Gartenhäuschens endeten im Oktober 2016. Die Kosten der Sanierung betragen insgesamt ca. 1,2 Millionen Euro. Im Erdgeschoss befindet sich heute ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter des städtischen Gartenamtes. Der Saal im Obergeschoss wird für kleinere Veranstaltungen, wie etwa Lesungen, genutzt



DAS "SALETTL"
Der mit Unterstützung des GKVR sanierte Barockbau im Karl-Bauer-Park

2016/2017

Rudolf Maison, ein Regensburger aus Steinweg, den man kennen sollte

Vom 18. September 2016 bis zum 2. April 2017 konnten die Besucher des Historischen Museums Regensburg zahlreiche Werke von Rudolf Maison (1854-1904) besichtigen. Während der Ausstellung unter dem Titel „Rudolf Maison – Bildhauer für König, Kaiser und andere kunstliebenden Laien“ (<http://www.rudolf-maison.de/>) wurde sein künstlerischer Nachlass präsentiert.

Rudolf Maison wurde in Regensburg-Steinweg am 29. Juli 1854 als Sohn eines Münchner Schreiners geboren. In Regensburg wohnte er bis zu seinem 14. Lebensjahr, danach zog sein Vater – vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen – nach München zurück. Der junge Maison wollte Architekt werden, daher fing er an, am Münchner Polytechnikum zu studieren. Maisons schlechte finanzielle Situation brachte ihn dazu, das Studium abzubrechen und einen Beruf auszuüben, mit dem er sich seinen Lebensunterhalt finanzieren konnte. Sein handwerkliches Talent bewies Maison zunächst als Modelleur, dann brachte er sich selbst bildhauerische Kunst bei. Auf den jungen Regensburger wurde der bayerische König Ludwig II aufmerksam, darüber hinaus erhielt er einen Auftrag. Maison sollte vor der Hauptfassade des Schlosses Herrenchiemsee einen großen Brunnen anfertigen. Seine künstlerische Karriere ging weiter. Im Jahre 1891 wurde er von Prinzregent Luitpold gewürdigt und bekam den Titel eines Königlichen Bayrischen Professors. Zu seinen anderen berühmten Werken gehört u.a. der Centaurenbrunnen in Fürth, die beiden Herolde vor dem Bremer Rathaus oder auch der Neger auf einem Esel reitend. Maison war ein lokaler, regionaler und weltweiter Künstler – seine Werke wurden in Chicago (1893) und Paris (1900) auf den Weltausstellungen präsentiert.

Maisons Kunstwerke blieben in der damaligen Kunstszene umstritten – wegen seiner extrem realistischen Darstellungen. Dazu setzte Maison Polychromie ein. Sein Themenspektrum war, vielfältig (Sagen, Mythologie, Porträts usw.). Während der Ausstellung konnten die Besucher seinen Werken näherkommen. Die Exponate stammten aus Maisons Nachlass, die nach seinem Tod dessen Witwe an die Stadt Regensburg übergab, und auch aus den Sammlungen des Museums Starnberg, Bode-Museums Berlin und der Stadt München und Bremen



DER CENTAUREN-BRUNNEN VON RUDOLF MAISON
Der 1890 eingeweihte "Kunstbrunnen" steht am Bahnhofplatz in Fürth

2014

Regensburg beginnt in Kumpfmühl

Im Frühling 2014 konnten sowohl die Anwohner/-innen des Stadtteils Kumpfmühl als auch alle Geschichtsfreunde aus Regensburg im Bürgerheim Kumpfmühl mehr über den Stadtteil und seine Vergangenheit erfahren. Die Ausstellung mit dem vielsagenden Titel „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“ erweckte zur Freude der Organisatoren mit dem Vorsitzenden des Geschichts- und Kulturvereines Regensburg-Kumpfmühl Hubert H. Wartner an der Spitze ein großes Interesse bei den Besuchern. Auf den Bannern wurde die Geschichte Kumpfmühls dargestellt – eine spannende Reise durch die Vergangenheit des ältesten Stadtteils Regensburgs.

Im Jahre 1989 wurde „am Kumpfmühler Kastell“ einer der bekanntesten römischen Funde Regensburgs geborgen – der „Kumpfmühler Schatz“. Den Fund, der aus 638 Bronze-, Silber- und Goldmünzen und Schmuck besteht, kann man im Historischen Museum der Stadt Regensburg ([bewundernhttps://www.museen-in-bayern.de/das-museumportal/museen/museen//historisches-museum.html?L=0](https://www.museen-in-bayern.de/das-museumportal/museen/museen//historisches-museum.html?L=0)). Die Geschichte des Kumpfmühler Kastells geht auf das I. Jahrhundert n. Chr. zurück. Es ist damit älter als das berühmte Legionslager Castra Regina. Zudem wurden hier aber auch frühgeschichtliche Funde entdeckt – von der Steinzeit bis zur keltischen Epoche. Schon in der 2. Hälfte des VI. Jahrhundert v. Chr. existierte wohl westlich des Vitusbaches (s.u.) eine mehrere Hektar große Siedlung.



Das Kumpfmühler Kastell lag an der Nordgrenze des Römischen Reichs und war Teil des Donaulimes. Die in der Kohorte stationierten römische Legionäre stammten aus verschiedenen, von den Römern eroberten Gebieten. Zuerst wurde das Kastell aus Holz erbaut, danach bekam es Mauern aus Stein mit Wachttürmen. Außer Fußsoldaten und Reitern bewohnte auch Zivilbevölkerung das Kastell. Außerhalb des Lagers befand sich ein Lagerdorf (Vicus), wo die Familien der stationierten Soldaten aber auch Händler und Handwerker wohnten. Im I. Jahrhundert gab es eine römische Villa, die sich nahe der heutigen Wolfgangskirche befand. Das Kumpfmühler Kastell wurde infolge der Markomannenkriege (160-180 n. Chr.) zerstört. Hundert Jahre später entstand weiter nördlich, im heutigen Stadtzentrum, das zweite Kastell – das berühmte Castra Regina. Woher kommt eigentlich der Ortsname „Kumpfmühl“? Bevor im XIV. Jahrhundert der Name Chupfmühl, Kumpfmühl auftauchte, hieß der heutige Stadtteil Genstal (Gänstall). Die Heimatforscher gehen davon aus, dass sich dieser Name auf die Gänsehaltung auf den Bauernhöfen bezieht, oder auch von dem Flurname Genzo – dem damaligen Besitzer. Der Name Kumpfmühl ist einfach zu erklären: Seit ältester Zeit stand: etwa 100 Meter südlich der Theresienkirche eine Mühle. Um die Kraft des fallenden Wassers besser zu nutzen, besaß das Mühlrad Schüsseln aus Holz – sogenannte Kumpfe. Die Mühle wurde deshalb „Kumpfmühle“ genannt. Das treibende Wasser stammte vom Vitusbach, der seine Quelle auf dem Klostergrund (Kloster Prüll) hatte. Die Kumpfmühle wurde im Dezember 1944 während der Bombardierung zerstört. Zwar ist das nicht belegt, aber es könnte gut sein, dass schon die Römer eine Mühle an dieser Stelle betrieben haben.

Kumpfmühl gehörte nicht zum Territorium der Reichsstadt, sondern war eine Hofmark des Klosters Prüll (s.u.). Nach der Eroberung der Stadt Regensburg durch die napoleonischen Truppen (1809) wurde Regensburg dem Königreich Bayern (1810) zugeschlagen. Kumpfmühl blieb eine selbständige Gemeinde. Zum Anschluss Kumpfmühls an die Stadt Regensburg kam es erst im Jahre 1818.

Einen wichtigen Teil der Geschichte Kumpfmühls bildet die Entstehung und Entwicklung des Klosters Prüll. Die Gründung des Benediktinerklosters von Bischof Gebhard I. von Regensburg, dem Nachfolger des Heiligen Wolfgangs, und seinem Bruder Rapoto datiert man auf das Jahr 997. Dabei tauschte der Bischof Gebhard I. das an St. Emmeram geschenkte Land von Karl dem Großen, um vor den Toren der Stadt Regensburg den Bau des Klosters zu ermöglichen. Patrone wurden die Heiligen Vitus und Bartholomäus. Eine Wende in der Geschichte des Klosters Prüll brachte das XV. Jahrhundert. Herzog Albrecht IV. beschloss die Auflösung des benediktinischen Konvents wegen Miswirtschaft und Unregelmäßigkeiten. Im Jahre 1484 bot er den Nürnberger Kartäusern das Kloster Prüll zur Gründung einer Karthause an. Mit dem Einzug der Kartäuser kam es zu baulichen Veränderungen des benediktinischen Gebäudes. Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) brachte stürmische Zeiten für das Kloster. Infolge der Eroberung der Stadt Regensburg im Jahre 1633 durch die Schweden, mussten die Mönche das Kloster verlassen. Sie kehrten erst nach Beendigung der Kämpfe zurück. Anfang des XIX. Jahrhundert (1803) folgte die Säkularisierung der einzigen Kartause in Kurpfalzbayern. In den teilweise ungenutzten Räumen von Karthaus-Prüll entstand im Jahre 1852 eine „Anstalt für Geisteskranken“. Ein dunkles Kapitel in der Geschichte des Krankenhauses bildet die NS-Zeit: Es kam zur Euthanasie psychisch kranker Patienten (mindestens 1600 Opfer). Seit 1962 arbeitet das Bezirksklinikum eng mit der Universität Regensburg zusammen.

Bibliographie:

Andreas Boos, Gerhard Meixer, Kumpfmühl in vorgeschichtlicher Zeit. In: Hubert Wartner, Hermann Reidl (Hgg.), Ein Stadtteil schreibt Geschichte. Regensburg-Kumpfmühl, Regensburg 2008, S. 27-47.

Silvia Codreanu-Windauer, Kumpfmühl in römischer Zeit. In: Hubert Wartner, Hermann Reidl (Hgg.), Ein Stadtteil schreibt Geschichte. Regensburg-Kumpfmühl, Regensburg 2008, S. 49-59.

Bruno Feldmann, Die Kartäuser in Kumpfmühl. In: Hubert Wartner, Hermann Reidl (Hgg.), Ein Stadtteil schreibt Geschichte. Regensburg-Kumpfmühl, Regensburg 2008, S. 95-113.

Karl Bauer, Regensburg. Kunst-, Kultur-, und Alltagsgeschichte, Regensburg 2014, S. 652-669.



KUMPFMÜHL ENDE DER 50er JAHRE
Kreuzung Kumpfmühler Str. Hofgartenweg
(Sammlung Bauer)

Der Vitusbach

Die Kulturgeschichte und Geschichte des Stadtteils Kumpfmühl wird unter anderem im Periodikum "Der Vitusbach - Wissenswertes zu Geschichte und Kultur aus Regensburg-Kumpfmühl" dargestellt. "Der Vitusbach" erscheint seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem Dr. Peter Morsbach Verlag, Regensburg. Die bisherigen Publikationen befassten sich u.a. mit den Luftangriffen auf Kumpfmühl im Zweiten Weltkrieg (Band 3, 2014), mit der Geschichte der Karmeliten in Regensburg (Band 6, 2017), mit dem Leben und den Werken des Kirchenbaumeisters Dominikus Böhm und seiner Familie (Band 8, 2019) und mit der St. Wolfgangskirche (Band 5, 2016). Für die letzterwähnte Veröffentlichung konnte man den Stadtpfarrer von St. Wolfgang und Regionaldekan Prälat Alois Möstl als Autor gewinnen. Alle Bände (Band 1 ist vergriffen) sind im Buchhandel oder über den GKVR erhältlich. Weitere Informationen findet man auf der Internetseite www.dr-morsbachverlag.de

Alle Ausgaben des "Vitusbach" können nachbestellt werden unter <http://www.dr-morsbachverlag.de>



Vitusbach 02 / 2012
Joachim Friedl: Das Zandtkreuz und die Zandt

Gegenüber dem Haus Gutenbergstraße Nr. 5b steht ein Steinkreuz, das ursprünglich neben der Kumpfmühle gestanden hatte. Seinen jetzigen Standort fand es erst in den 1950er-Jahren, als das Gebäude des Pustet-Verlages errichtet wurde.

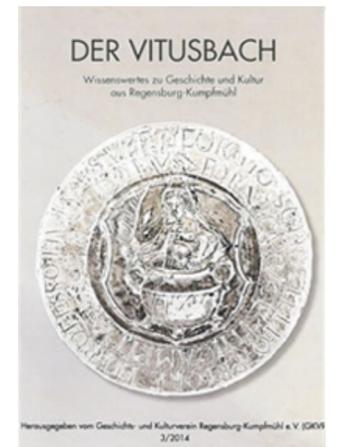
ISBN: 978-3-937527-62-8



Vitusbach 03 / 2014
Peter Schmolz: Die Luftangriffe auf Kumpfmühl

In Regensburg waren viele Bürger der Meinung, dass die Stadt genügend weit weg von den Fronten und die Wahrscheinlichkeit eines Luftangriffs somit als relativ gering zu betrachten sei. Es gab aber auch Stimmen, die einen Luftangriff nicht ausschlossen und bereits 1936 ihre Bedenken äusserten.

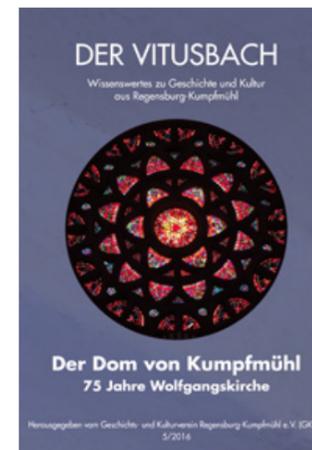
ISBN: 978-3-937527-75-8



Vitusbach 04 / 2015
Peter Styra: Die fürstliche Hofgartenanlage in Kumpfmühl

Der einstige fürstliche Hofgarten in Kumpfmühl wurde 1891 von Fürst Albert I. und Fürstin Margarete angelegt und war eine der größten Herrschaftsgärten im Deutschen Reich. Blumen, Obst, Zier- und Nutzpflanzen wurden hier für den Bedarf des Fürstenhauses gezüchtet und getrennt.

ISBN: 978-3-937527-95-6



Vitusbach 01 / 2012
Alois Möstl: Der Dom von Kumpfmühl

2015 jährte sich die Segnung der neu errichteten Wolfgangskirche in Regensburg-Kumpfmühl zum 75. Mal. Aus diesem Anlass widmet sich das aufwendig gestaltete Sonderheft der spannenden Planungs- und Baugeschichte des „Doms von Kumpfmühl“. Prälat Alois Möstl zeichnet die Entstehungsgeschichte dieses Wahrzeichens des modernen Kirchenbaus nach.

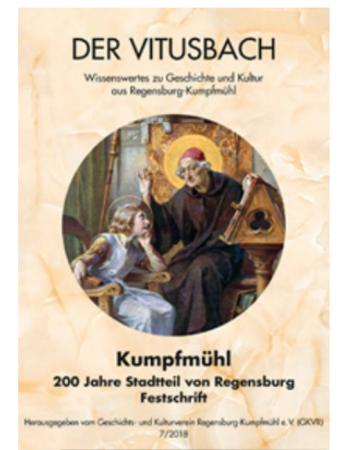
ISBN: 978-3-96018-011-1



Vitusbach 06 / 2017
P. Dr. Ulrich Dobhan OCD
Karmeliten in Regensburg

Pater Dr. Ulrich Dobhan, Provinzial des Teresianischen Karmel (Unbeschuhte Karmeliten) Deutschlands, spannt in seinem Beitrag den Bogen von der Gründung des Ordens durch die hl. Teresa von Ávila über die Geschichte des Regensburger Klosters St. Joseph bis hin zur Errichtung des Filialklosters St. Theresia in Kumpfmühl.

ISBN: 978-3-96018-035-7



Vitusbach 07 / 2018
L. Sturm, S. Sommer, W. Chrobak, L. Baibl: Kumpfmühl – 200 Jahre Stadtteil von Regensburg. Festschrift

Werner L. Sturm: Kaiser Heinrich II. und Regensburg – Herrscher gestalt des Hochmittelalters. C. Sebastian Sommer: Regensburg Kumpfmühl – Kastell und Vicus: Auf dem Weg zum Welterbe. Werner Chrobak: Kumpfmühls Verhältnis zu Regensburg im 19. Jahrhundert.

ISBN: 978-3-96018-049-4

Kumpfmühl-Hymne



Du, mein Kumpfmühl, stol-ze klei-ne Stadt,

Ein Kastell der Römer als Anfang ist bekannt,
Doch vor eintausend Jahren wird Genstal dann genannt,
Als Heinrich, der Kaiser, der einstens hat regiert,
Zu Prüll dem jungen Kloster ein Landstück zugeführt.



aus dem Ka-stell sich wohl ge-grün-det hat;

Dom von Kumpfmühl St. Wolfgang ist genannt,
Als Denkmal der Moderne gerühmt und sehr markant,
Auch Vitus, Johannes und St- Theresia,
der Marktplatz, alter Häuser Pracht, die prägen unsre Stadt.



du, mein Kumpf-mühl, wun-der-ba-rer Ort,

Was uns die Zukunft auch noch bringen mag,
Es wird sich wohl erweisen an manchem Jahr und Tag;
So mög unser Herrgott an Gnade schenken viel
Und lange Zeit erhalten unser schönes Kumpfmühl.



all un-ser Le-ben, Freud und Hei-mat ist dort.

Werden Sie Mitglied



GESCHICHTS- UND KULTURVEREIN
REGENSBURG-KUMPFMÜHL

Name	Vorname	Geburtsdatum
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name des Ehepartners	Vorname des Ehepartners	Geburtsdatum des Ehepartners
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Strasse, Hnr.	PLZ, Ort	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Telefon	Fax	E-Mail
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Ich möchte gerne Mitglied im Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl werden und beantrage hiermit die Aufnahme in den Verein.
Ich werde den Mitgliedsbeitrag von 25 € bzw. Familienbeitrag (2 Mitglieder) von 40 € einmal jährlich auf folgendes Konto überweisen:
GKVR e.V. | Raiffeisenbank Regensburg-Wenzenbach e. G. | IBAN: DE96 7506 0150 0000 3472 48 | BIC: GENODEF1R02

Ort, Datum	Unterschrift	Unterschrift des Ehepartners
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e.V. (GKVR)

Kumpfmühler Straße 44 | 93051 Regensburg | Tel.: (0941) 9 27 36 | Fax: (0941) 9 78 80 | E-Mail: info@gkvr-kumpfmuehl.de | Web: http://gkvr-kumpfmuehl.de
Raiffeisenbank Regensburg e. G. · IBAN: DE96 7506 0150 0000 3472 48 · BIC: GENODEF1R02 | Sparkasse Regensburg · IBAN: DE09 7505 0000 0840 0130 49 · BIC: BYLADEM1RBG

Wir sind wegen Förderung kultureller Zwecke sowie des Heimatgedankens und der Brauchtumpflege durch Bescheinigung des Finanzamtes Regensburg, Steuernummer 244/108/80403 K05, als gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Eintragung im Vereinsregister: Registergericht Regensburg Registernummer: 200253